



Pater Pedro sagt:

“Spenden und Helfen soll ein Vergnügen sein und keine moralische Verpflichtung! Wer hilft, soll dabei glücklich sein und mit beiden Händen loslassen, um seine Hände frei zu haben!”

Seit 30 Jahren steht Pater Pedro den Ärmsten der Armen zur Seite.

Wir sind überzeugt von seinem Konzept, von einer Hilfe, die den Menschen die Würde zurück gibt.

Helfen Sie uns dabei!

#### **Spendenkonto: Pater Pedro**

Kreissparkasse München-Starnberg

BIC: BYLADEM1KMS

IBAN: DE81702501500017047796

**Ihre Adresse für Spendenquittungen  
bitte an:**

Rabea Brittain

**spenden@madagaskar-und-wir.eu**

## **Madagaskar und Wir e.V.**

Der Verein Madagaskar und Wir e.V. unterstützt mit Ihrer Hilfe das Müllkinder Projekt Akamasoa von Pater Pedro in Madagaskar!

Seit der Vereinsgründung im Februar 2007 stehen wir Pater Pedro durch die Organisation von Benefizläufen und vielen anderen Spendenaktionen zur Seite.

Über 450.000 € an Spendenmitteln konnten so bisher für die Arbeit des Teams von Pater Pedro gesammelt werden.

Jede Spende geht zu 100 % nach Madagaskar:

Alle Mitglieder unseres Vereins arbeiten ehrenamtlich. Sämtliche Kosten werden durch die Mitgliedsbeiträge des Vereins getragen.



[www.madagaskar-und-wir.de](http://www.madagaskar-und-wir.de)

#### **Kontakt**

Madagaskar und Wir e.V.

Bärbel Lange (1. Vorsitzende)

Braustr. 18

31515 Wunstorf

E-Mail: [info@madagaskar-und-wir.eu](mailto:info@madagaskar-und-wir.eu)

Tel.: 015774639230



**“Man darf niemandem seine  
Verantwortung abnehmen,  
aber man soll jedem helfen,  
seine Verantwortung zu  
tragen.”**

(Pater Pedro)

**Wir kümmern uns persönlich,  
mit Ihrer Unterstützung!**

**Hilfe, die zu 100 % ankommt!**



**madagaskar  
und wir e.v.**



Pater Pedro Opeka wurde am 29. Juni 1948 in Buenos Aires/Argentinien als Sohn einer slowenischen Auswandererfamilie geboren. Von seinem Vater lernte er das Maurerhandwerk, bevor er in das Gymnasium der Lazaristen Brüder aufgenommen wurde. Als großer Fussballspieler stand er vor der Wahl zwischen einer Karriere als Profifussballer und dem Priesteramt, für welches er sich schließlich entschied. Nach dem Priesterseminar in Argentinien schloss sich ein Theologiestudium in Paris an. 1970 wurde er von seiner Kongregation zum ersten Mal als Missionar nach Madagaskar geschickt. 1975 wurde er in Buenos Aires zum Priester geweiht.

Nach langjähriger Tätigkeit als Missionar im Süd-Osten der Insel Madagaskar wurde er 1989 zum Leiter des Priesterseminars in Antananarivo bestellt. Nachdem er jedoch nach seinem Amtsantritt das Elend der Straßenkinder in der Hauptstadt und das unsagbare Leiden der Müllkinder auf den umliegenden Müllhalden entdeckt hatte, entschloss er sich, gegen diese entsetzlichen Verhältnisse vorzugehen! Sein Bischof stellte ihn von der Seminararbeit frei und so konnte der Pater innerhalb weniger Monate die Gemeinde und den Verein "Akamasoa" gründen, was auf madagassisch "Gute Freunde" bedeutet.



### **Leitziele von Akamasoa:**

- Bedürftigen Menschen zeitlich begrenzte Nothilfe zukommen lassen
- Rückkehr von Familien in ihre Ursprungsdörfer begleiten
- Unterkünfte für Obdachlose Familien bauen
- Schulbildung für Kinder ermöglichen
- Gesundheitsversorgung sichern
- Beschäftigung/Anstellung durch Arbeit im Verein und außerhalb
- Professionelle Ausbildung ermöglichen
- Dienstleistungen für die umliegenden Dörfer zugänglich machen

### **Akamasoa in Zahlen (Stand 2019):**

- 22 Dörfer, in denen bereits 3.139 Häuser gebaut wurden
- 18.133 Menschen in den Siedlungen in Antananarivo
- 14.453 Schulkinder (auch extern aus den umliegenden Dörfern)
- 5 Kindergärten
- 6 Grundschulen, 4 Sekundarschulen, 2 Gymnasien und 3 Hochschulen
- 3.070 Arbeitsplätze, davon 464 Lehrkräfte

Ehemalige Müllkinder absolvieren heute eine Lehre oder besuchen die Universität und finden Arbeit.



Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Madagaskar sind weiterhin katastrophal:

Auf der Insel herrschen Hunger, Kriminalität und Obdachlosigkeit. Politisch bekundete Verbesserungen der Lebenssituation blieben bisher aus.

Die mittlere Lebenserwartung der Madagassen ist in den letzten Jahren wieder auf unter 60 Jahre gesunken. Häufige Krankheiten sind fiebrige Erkrankungen, Malaria, Durchfall und Dauerhusten, Pest in der Regenzeit ist eine regelmäßige Bedrohung. Besonders stark betroffen sind Kleinkinder unter 11 Monaten. Seit 2009 wurden alleine 200 medizinische Versorgungszentren in Madagaskar geschlossen, da viele internationale Hilfsgelder gestrichen wurden.

75 % der Madagassen leben von weniger als 1 Euro pro Tag und fallen damit unter die Armutsgrenze. Nach Einschätzung der UNICEF ist Madagaskar nach Afghanistan und Haiti das drittärmste Land der Welt gemessen am Grad der dauerhaften Unterernährung und der geringen Einschulungsrate.

Diese wirtschaftlichen Verhältnisse führen dazu, dass weiterhin tausende Menschen in den Dörfern von Pater Pedro Hilfe suchen.